



Guercino.

Semiramis.

Von G. G. G.

Ein Bote naht, der schlimme Kunde bringt:
Der Aufruhr tobt durch deiner Hauptstadt Gassen,
Das Volk und Herz hat dein Panier verlassen,
Flieh', Königin, eh' man bis hierher dringt!

Und wie die Mauer die letzten Knoten schlingt
Des goldenen Haars, bleibt sie still, gelassen;
Semiramis braucht sich nicht erst zu fassen,
Sie kennt die Macht, die jeden Feind bezwingt.

Verachtend kühn des Augenblicks Gefahren,
Entschlossen zeigt sie sich den Meuterscharen
In königlichem Schmucke, nur ein Weib —

Doch welch' ein Geist belebt den schwachen Leib!
In solcher Hohen, solcher Schönheit Macht
Wacht die Empörung, wie dem Tag die Nacht.

